

Finger

LICHT/BEGRIFFE

Schmaler, länglicher Abschatter aus schwarzem Material — fokussiert Licht auf bestimmte Bildbereiche.

Technische Details Finger bestehen aus einem rechteckigen Aluminiumrahmen mit aufgespanntem schwarzem Molton (Baumwollgewebe, 300-400 g/m²) oder Duvetyne. Der Rahmen verfügt über einen Standard-5/8-Zoll-Zapfen (Baby Pin) zur Befestigung an C-Stands oder Gripheads. Geschlossene Finger (Solid) blockieren Licht vollständig, während Netz-Finger (Silk/Net) mit 1/4-, 1/2- oder 1-Stop-Diffusion arbeiten. Professionelle Modelle von Herstellern wie Matthews Studio Equipment oder Kupo wiegen zwischen 0,8-2,1 kg je nach Größe. Geschichte & Entwicklung Finger entwickelten sich in den 1930er Jahren in Hollywood als Miniaturversion der großen Flags. Die präzise Bezeichnung etablierte sich durch Kameramann Gregg Toland, der sie erstmals systematisch in "Citizen Kane" (1941) für selektive Gesichtsmodellierung einsetzte. In den 1960er Jahren führte Mole-Richardson standardisierte Maße ein. Moderne Carbon-Fiber-Varianten seit 2010 reduzierten das Gewicht um 40% bei gleicher Stabilität. Praxiseinsatz im Film Finger schneiden gezielt einzelne Lichtquellen ab, ohne das gesamte Setup zu beeinflussen. In Porträtaufnahmen schatten sie eine Gesichtshälfte ab oder verhindern Lens Flares bei Gegenlicht. Christopher Nolan nutzte sie intensiv in "The Dark Knight" (2008) für präzise Schattenführung in Verhörszenen. Bei Produktaufnahmen eliminieren sie ungewollte Reflexionen auf glänzenden Oberflächen. Der Abstand zum Motiv bestimmt die Schattenhärte: 30 cm erzeugen weiche Kanten, 2 Meter harte Schatten. Finger ermöglichen auch selektive Beleuchtung einzelner Augen bei Großaufnahmen. Vergleich & Alternativen Finger unterscheiden sich von Cutters durch ihre geringere Breite und höhere Mobilität. Barn Doors an Scheinwerfern bieten weniger Präzision, da sie am Leuchtmittel montiert bleiben. Gobos projizieren hingegen Schatten mit definierten Mustern. Moderne LED-Panels mit App-Steuerung ersetzen teilweise mechanische Finger durch digitale Masking-Funktionen. Cucoloris (Cookies) erzeugen strukturierte statt lineare Schatten. Bei schnellen Drehs bevorzugen Crews Finger wegen ihrer flexiblen Positionierung gegenüber fest montierten Lösungen.